

AUFGANG 17 2020 Jahrbuch für Denken, Dichten, Kunst
Märchen

Herausgeber Prof. Dr. Dr. José Sánchez de Murillo

Schriftleitung Dr. Rüdiger Haas

Redaktion Dagmar Lick-Haas, Christoph Rinser,
Renate M. Romor, Margot Sandweg, Elke C. Tilk

Buchgestaltung Hermann Rudorf www.rudorf.berlin

Abb. Umschlag Hermann Rudorf
Poem 2014 Acryl auf Mischgewebe 120 x 100 cm

Druck MaroVerlag www.maroverlag.de

Verlag AUFGANGVERLAG
Christoph Rinser
c/o Dr. Rüdiger Haas
Bgm.-Bohl-Str. 68 H 86157 Augsburg
Tel. +49 (0)821_5 89 53 25
www.aufgangverlag.de
kontakt@aufgangverlag.de

Bezug über den Einzelhandel für EUR 23,00

oder direkt beim Verlag für EUR 23,00
(einschl. deutschlandweitem Versand)
bestellung@aufgangverlag.de

oder als Abonnement für EUR 20,00
(einschl. deutschlandweitem Versand)
abo@aufgangverlag.de

Herausgeber, Redaktion und Verlag sind nicht für die in den Beiträgen geäußerten Meinungen verantwortlich. Dafür haften die Autoren.

Paperback ISBN 978-3-945732-29-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte Daten sind im Internet unter [http:// dnb.d-nb.de](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.

© 2020 AUFGANGVERLAG, Herausgeber und Autoren
und VG Bild-Kunst, Bonn für Hermann Rudorf
Alle Rechte vorbehalten

Märchen

Mit Beiträgen von

Heinrich Beck, Nadja Bürgle, Reinhard Falter, Beat Frei,
Dieter Frey, Oliver Geister, Rüdiger Haas, Sabine Lutkat,
Stefan Neuhaus, Jana Raile, Leon Schmid, Juliane Schwarz,
Barbara Stamer, Daniela Tax, Veronika Uhlich, Isabell Wiethe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7	<i>Beat Frei</i> Das Volksmärchen und die Entwicklung des Herzdenkens	109
Eröffnung		<i>Leon Schmid</i> Creatio ex Imaginatione: Unwillkürliche Kreativität in Traum und Mythos	123
<i>Stefan Neuhaus</i> Brauchen Menschen Märchen?	9	<i>Daniela Tax</i> Mit Märchen gut beraten	143
Hauptthema: Märchen		Zeitgeschehen	
<i>Rüdiger Haas</i> Die Bedeutung des Märchens	17	<i>Jana Raile</i> Trauerbegleitung mit Märchen	155
<i>Oliver Geister</i> Bildung als „goldener Schlüssel“? Märchen im Spiegel bildungstheoretischer Betrachtung	37	<i>Juliane Schwarz</i> Turbokapitalismus in Grimms Märchen	165
<i>Sabine Lutkat</i> „Der erste wahre Erzähler ist und bleibt der von Märchen.“ (Walter Benjamin) Gedanken über Märchen, das Erzählen und die Möglichkeit der Veränderung	49	<i>Heinrich Beck</i> Christlicher Glaube und philosophische Vernunft	181
<i>Barbara Stamer</i> Märchen, Mythen und Kunst Die drei Schicksalsfrauen in den Volksmärchen, Mythen und Kunst	59	<i>Reinhard Falter</i> Tetradische Webmuster	193
<i>Dieter Frey, Nadja Bürgle, Isabell Wieth</i> Psychologie der Märchen	75	Buchbesprechungen	225
<i>Veronika Uhlich</i> „Es war, als fließen die Worte aus mir heraus - es war, als würde das Märchen sich selbst erzählen.“ Von der Kunst des einfachen Erzählens	99	<i>Kiu Eckstein</i> Kundalini und die Lehren eines Meisters <i>Hermann Hesse</i> Briefwechsel mit seinen Söhnen Bruno und Heiner <i>Hans-Peter Kunisch</i> Todtnauberg - Die Geschichte von Paul Celan und Martin Heidegger und ihrer unmöglichen Begegnung <i>Dorlis Blume, Monika Boll, Raphael Gross (Hg.)</i> Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert	
		Autorenverzeichnis	239

Das Wort Märchen ist unserem Alltagswortschatz ein präsender Begriff, wenngleich dieser häufig nur als Floskel verwendet wird. Auch das Erzählen von Märchen für Kinder erscheint vielen eher antiquiert und nicht mehr zeitgemäß. Zu fremd sind die verwendeten Begriffe, zu grausam erscheinen manchmal die Inhalte, zu wenig haben diese mit den brennenden Themen unserer Zeit zu tun. Einen Versuch der Wiederbelebung der Erzähltradition von Märchen gibt es durch professionalisierte Märchen-erzähler bei Veranstaltungen in Kulturzentren, im Theater oder in Märchenzelten. Trotzdem kennen viele Kinder nur noch wenige oder keine Märchen mehr. Ist das zu bedauern? Wir meinen – das ist es.

Märchen können uns als zeitlose Texte berühren. Sie verweisen auf grundlegende Eigenschaften des Menschseins, auf die polare Existenz unseres Lebens, das sich stets zwischen gegensätzlichen Werten wie gut/böse, schön/hässlich, geliebt/ungeliebt, reich/arm oder gerecht/ungerecht hin und her bewegt. Die Bewegungen im Märchen verweisen auf eine Entwicklung hin zum Guten, die nicht ohne den Weg durch Angst und Leid und nicht ohne Anstrengung erreicht werden kann.

Wir wünschen Ihnen Freude bei der tiefgründigen Auseinandersetzung mit den Märchen in der philosophischen, psychologischen und pädagogischen Betrachtung sowie der Reflexion der Erzählpraxis.

Augsburg, den 20.07.2020

Dagmar Lick-Haas und Rüdiger Haas